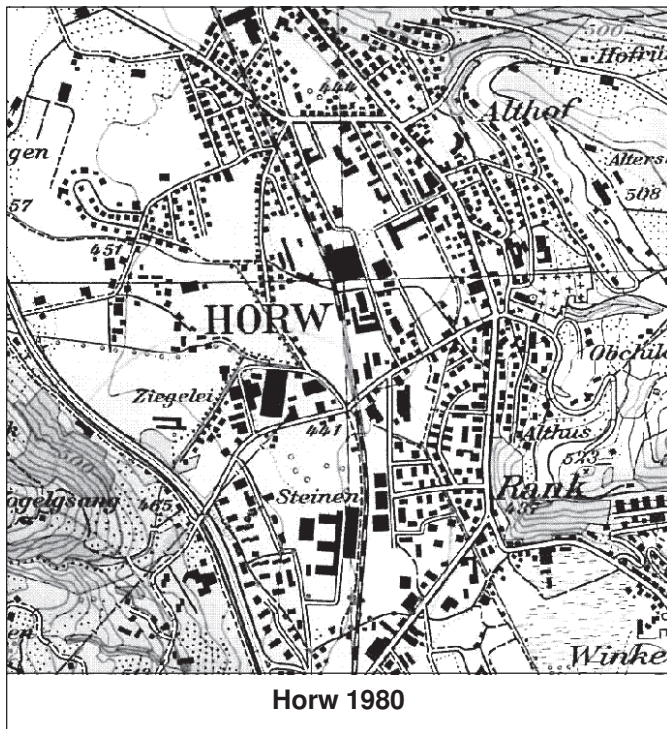
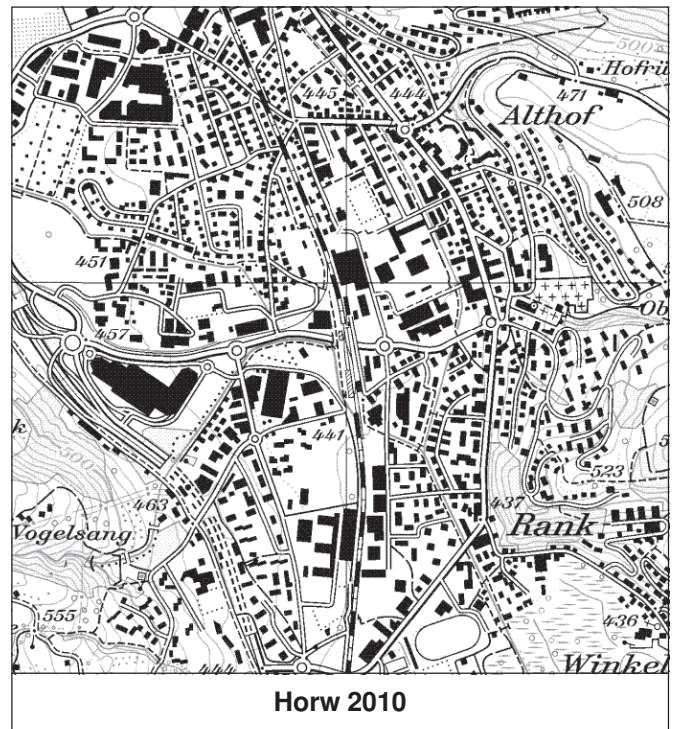


Liebe Horwer: Das Boot ist nicht voll, es sinkt!

So sieht Einwanderung aus :



Horw 1980



Horw 2010

Das ist nicht Wachstum, sondern es wird immer enger mit allen Konsequenzen. Mehr Menschen bedeutet:

- Höhere Mieten
- höhere Arbeitslosigkeit
- mehr Sozialfälle
- mehr Energieverbrauch
- mehr Abfall
- mehr Strassen
- mehr Häuser
- mehr Kriminalität!

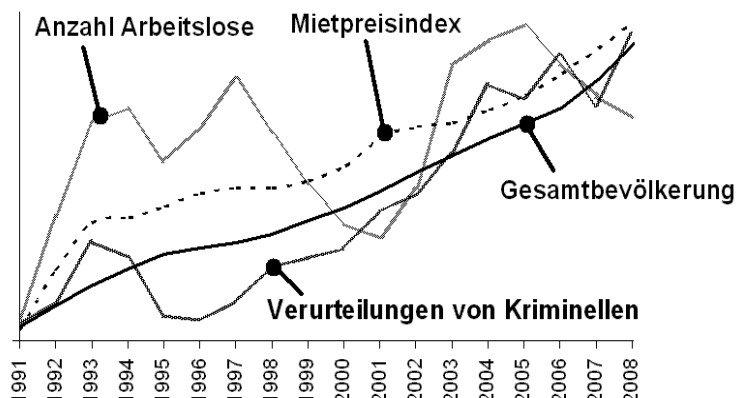
Kurz gesagt: **mehr Probleme**. Aber es gibt **Lösungen**, falls der echte **Wille** dafür vorhanden ist.

1. Man muss die Ursachen kennen und Massnahmen ergreifen
2. Die Profiteure kennen und ihnen die Rechnung präsentieren
3. Damit Reformen endlich greifen, ist jeder einzelne Stimmbürger gefordert

Alles steigt!

Es existiert ein Kausalzusammenhang zwischen der Menge der Menschen und der Probleme, die daraus entstehen.

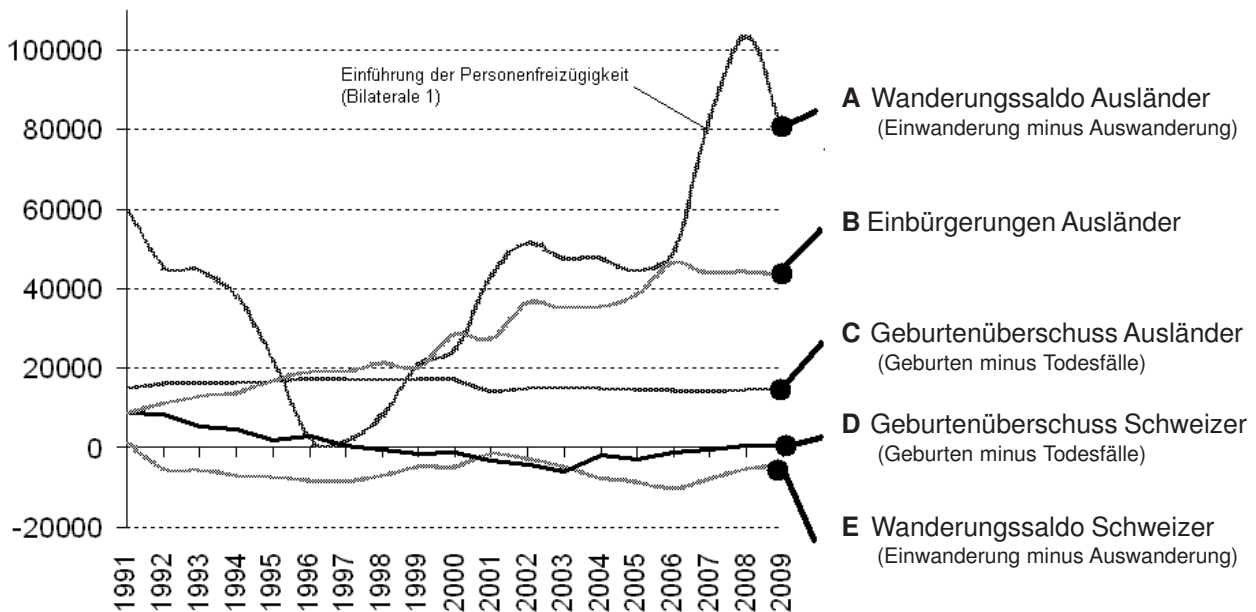
Jahr	1991	2008
Mietpreisindex in Prozent	78	106.1
Anzahl Verurteilungen von Kriminellen	59' 910	93' 024
Anzahl arbeitslose Personen	68' 635	148' 266
Gesamtbevölkerung	6' 842' 768	7' 701' 856



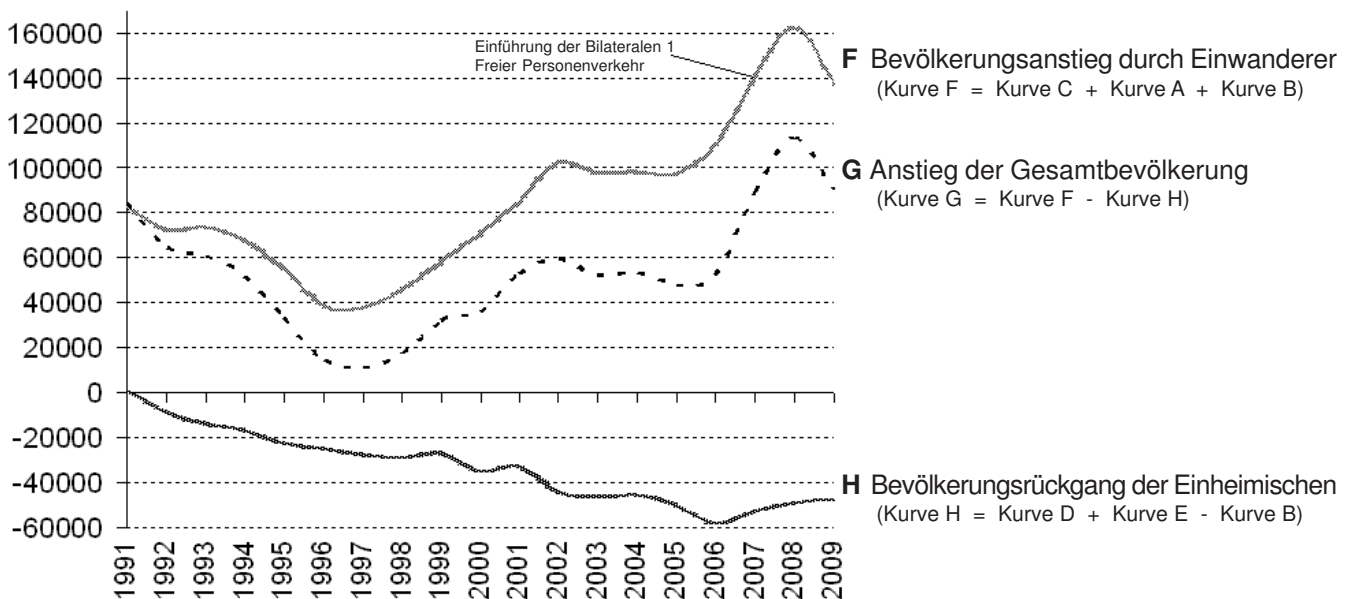
Die Ursachen

Für jedes Land auf der Welt existieren unterschiedliche Ursachen der Bevölkerungsexplosion. In der Schweiz ist es die Einwanderung. Die Zahlen des Bundesamtes für Statistik geben uns die Antworten dazu. Wir erkennen daraus, dass ausschliesslich die Einwanderung für die verheerende Bevölkerungsexplosion verantwortlich ist.

Die erste Graphik stellt die Rohdaten des Bundesamtes für Statistik dar.



Die obige Graphik bedarf einer Interpretation, da sie noch nichts über die Ursache des Bevölkerungsanstiegs der Schweiz aussagt. Die Kurven A bis E, näher betrachtet, offenbaren uns die erschütternde Tatsache: **Ausländer im Aufwind, Einheimische im Rückzug!**



Fazit:

Alle ökologischen, ökonomischen und sozialen Probleme in unserer Heimat **beginnen bei der Einwanderung**. Eine Beschränkung des Bevölkerungszustromes bewirkt somit eine Verminderung der Gesamtbevölkerung und damit ein Rückgang der entstandenen Probleme.

Die Profiteure

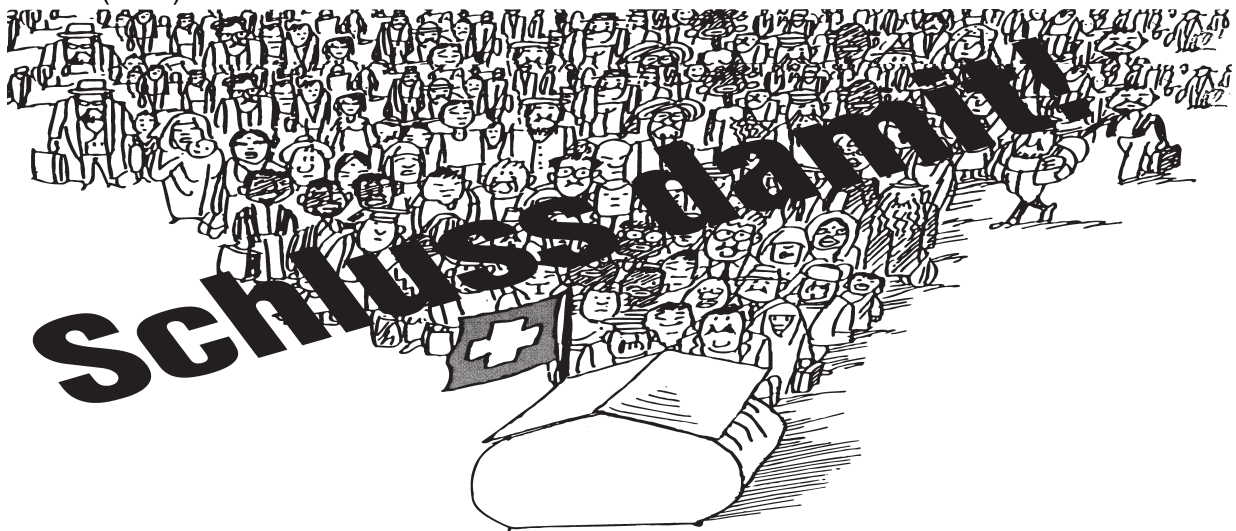
Es wird nie Ruhe in unserem Land geben, solange das Thema Einwanderung nicht nachhaltig gelöst ist. Unser etablierter und „bewährter“ Polit-Filz der Grossparteien hat jetzt lange genug Zeit gehabt, etwas dagegen zu unternehmen. Jeder, der diese wieder wählt, macht sich mitschuldig an diesem Misstand.

Jeder von uns zahlt direkt oder indirekt die Zeche an die Masseneinwanderung:

- Wer mehr als einen Viertel seines Einkommens für die Miete abgibt
- Wer als Stellensuchender sich unter 80 und mehr Konkurrenten behaupten muss
- Wer teuer über weite Distanzen pendeln muss, in überfüllten Zügen oder Strassen
- Wir tragen steigende Kosten für neue Strassen, Abfallentsorgung, Abwasserreinigung, Ausbau der ÖV, Gesundheitswesen und Risiken in der Energieerzeugung (AKW)

Die Frage stellt sich nun: Wie lange soll jeder diese Kosten noch selber tragen oder sollen wir diese nicht besser **den Profiteuren** der Masseneinwanderung **in Rechnung** stellen? Es sind jene, welche den freien Personenverkehr forcieren! Wir finden sie in Banken, Versicherungen, in gewissen wirtschaftlichen und politischen Räten, hohen Ämtern, in EU-Brüssel oder gewissen Villen der Gemeinde Horw. Von diesen können Sie keine Lösungen erwarten, sondern nur von unbestechlichen, und weitsichtigen Denkern, die den jetzigen Zustand bereits vor 50 Jahren erkannt haben (James Schwarzenbach).

Falls Sie immer noch Zweifel haben, dann lesen Sie bitte die Quellenangaben ^{[1][2]} des Bundesamts für Statistik (BFS).



SD 

**Wir lassen uns nicht kaufen,
Wir sprechen Klartext !**

[1] Wanderungen

http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/lexikon/bienvenue___login/blank/zugang_lexikon.Document.88459.xls

http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/lexikon/bienvenue___login/blank/zugang_lexikon.Document.88407.xls

http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/lexikon/bienvenue___login/blank/zugang_lexikon.Document.88405.xls

http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/lexikon/bienvenue___login/blank/zugang_lexikon.Document.67181.xls

[2] Kausalzusammenhänge

http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/lexikon/bienvenue___login/blank/zugang_lexikon.Document.20561.xls

http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/lexikon/bienvenue___login/blank/zugang_lexikon.Document.20921.xls

http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/lexikon/bienvenue___login/blank/zugang_lexikon.Document.20769.xls

http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/lexikon/bienvenue___login/blank/zugang_lexikon.Document.21941.xls

Achtung: bei diesem Flugblatt handelt es sich weder um Werbung noch um Reklame, sondern um eine politische Information. Darum darf sie auch in jene Briefkästen verteilt werden auf denen sich ein „Stop“-Kleber befindet. Wir danken für Ihr Verständnis

Die SD warnte als einzige Partei:

Die Ostöffnung gefährdet Arbeitsplätze, Löhne und unser Sozialsystem. Zudem verschärft sich für uns Schweizer die jetzt schon angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt dramatisch!

In der Schweiz waren Ende April 2011 123'448 Arbeitslose bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) eingeschrieben, ohne die Ausgesteuerten, die ganz einfach aus der Statistik verschwinden!

Statt Arbeitsplätze vorrangig an Schweizer zu vergeben und bestehende zu schützen, hat unsere Landesregierung ab dem 1. Mai 2011 mit der sogenannten Personenfreizügigkeit unseren Arbeitsmarkt für Arbeitssuchende und Firmen aus Polen, Ungarn, Tschechien, der Slowakei etc. geöffnet. Alleine in diesen Ländern sind derzeit 3 Millionen arbeitslos. Die Durchschnittsgehälter der dort Beschäftigten und die dort bezahlten Sozialleistungen machen einen Bruchteil unserer Mindestlöhne und Sozialleistungen aus...

Arbeitsmarktöffnung bedeutet:

- Ungehinderter Zuzug tausender Billigarbeitskräfte;
- ⇒ **Die SD kämpft für Schweizer Arbeitsplätze!**
- Billigkonkurrenz für unsere kleinen und mittleren Unternehmen;
- ⇒ **Die SD verteidigt unsere Betriebe gegen diesen Verdrängungswettbewerb!**
- Zugang zu unserem Sozial- und Gesundheitswesen;
- ⇒ **Die SD will unser Sozialsystem für uns Schweizer schützen!**
- Verschärfung der Arbeitslosigkeit und Sinken der Löhne;
- ⇒ **Die SD stimmt Arbeitsplatz- und Lohnverlust nicht zu!**
- Dauernde Zubetonierung ganzer Landstriche für den Wohnungsbau;
- ⇒ **Die SD setzt sich für den Erhalt von Natur und Landschaft ein!**

UNSERE ARBEITSPLÄTZE FÜR UNS SCHWEIZER !



Für Spenden: Postkonto 60-14568-6, SD Sekt. Waldstätte, 6000 Luzern